

Pfarrstellenprofil „Hephata-Gemeinde“ ab 2025

1. Hephata Hessisches Diakoniezentrum e.V.

Hephata Hessisches Diakoniezentrum e. V. ist eine Einrichtung der Diakonie mit differenzierten Angeboten in den Bereichen Soziale Teilhabe, Jugendhilfe, Soziale Rehabilitation, Altenhilfe, Kliniken, Werkstätten, Schulen und Ausbildungsstätten an vielen Standorten in Hessen und angrenzenden Bundesländern. Die evangelische Tradition der Nächstenliebe prägt Hephata und ist ein wesentlicher, aktiv gelebter Teil der Unternehmensidentität. Seit 1901 sind wir als diakonisches Unternehmen für alle Menschen tätig, die Unterstützung brauchen, gleich welchen Alters, Glaubens oder welcher Nationalität. Stammsitz des Unternehmens ist Schwalmstadt Treysa. Hier ist auch die Hephata-Pfarrstelle mit der Hephata-Gemeinde verortet. Auch die Diakonische Gemeinschaft Hephata hat hier ihren Sitz, der rund 400 Diakoninnen und Diakone angehören, die meist hier ausgebildet und eingeseignet worden sind.

2. Gottesdienste der inklusiven Gemeinde in und um die Hephata-Kirche herum

In der Tradition der „Anstaltsgemeinde“ Hephata sammeln sich Menschen, die sich aus unterschiedlichsten Gründen in der Hephata-Gemeinde verbunden fühlen.

- Menschen mit Beeinträchtigungen, die auf dem Stammgelände wohnen
- Mitarbeiter*innen
- Mitglieder der Diakonischen Gemeinschaft
- Gemeindeglieder aus Treysa und anderen Orten
- Tagungsgäste
- Studierende (Hephata Akademie und Studienstandort der Evangelischen Hochschule Darmstadt EHD)
- Pilger*innen

Zentrum ist der Sonntagsgottesdienst. Dieser ist liturgisch und inhaltlich sehr vielfältig, auf verschiedene Zielgruppen zugeschnitten. (Besuch sonntäglich: 30-40 Personen. Bei Sondernachgottesdiensten: Konfirmation, Einsegnung ins Diakon*innenamt, Jubiläumsfeier der Diakonischen Gemeinschaft, Gesamtkonvent, Hephata-Festtage, Tauf- und Konfirmationsjubiläum und kirchlichen Feiertagen deutlich mehr). Ziel ist es, durch vielfältige Gestaltung den verschiedenen Ansprüchen und Bedarfen gerecht zu werden. Dazu können auch liturgische Rundgänge über das Stammgelände oder Freiluftgottesdienste gehören.

Regelmäßig werden Gottesdienste und Andachten mit unterschiedlichen Zielgruppen vorbereitet und gestaltet (z.B. Werkstätten, Kita, Förderschulen, Tochtereinrichtungen, alle in Schwalmstadt).

Die Gottesdienste sollen möglichst inklusiv gestaltet werden. Gemeint ist damit nicht nur die Einbindung von Menschen mit Beeinträchtigung. Stattdessen möchten wir Gottesdienste in einem verlässlichen liturgischen Rahmen so planen und feiern, dass möglichst alle Menschen mitfeiern können und dabei möglichst wenig Barrieren überwinden müssen.

Zu den gottesdienstlichen Aufgaben gehören auch:

- Beerdigungen von Bewohnern/innen (wachsende Zahl aufgrund der Altersstruktur) und

- anderen Gemeindegliedern (eher Einzelfälle).
- Trauungen, Segnungen von Paaren (Klienten, Mitarbeitende, verbundene Personen)
- Taufen von Kindern der Gemeinde verbundener Personen
- Taufen von Mitarbeitenden (s.u.)

Die eingeübte Kooperation mit der Evangelischen Kirchengemeinde Franz von Roques im Kontext des Kooperationsraums Schwalm-Hochland sorgt für gute Absprachen und gegenseitige Vertretung.

3. Gemeindegemeinschaft

Die „Hephata-Gemeinde“ ist nicht in die landeskirchliche Parochialstruktur eingebunden. Sie verfügt z.B. nicht über einen Kirchenvorstand. Die Kirche, Räumlichkeiten und Ausstattung befinden sich im Besitz des Hephata Hessisches Diakoniezentrum e.V. und werden ohne landeskirchliche Mittel verwaltet und erhalten. Der Hephata-Gemeinde verbundene Personen, die vor Ort wohnhaft sind, gehören nominell i.d.R. zur Evangelischen Kirchengemeinde Franz von Roques in Schwalmstadt und werden von dort pfarramtlich mitversorgt. Dennoch gibt es verschiedene Gremien, Gruppen und Einrichtungen, die seitens der Pfarrperson im Rahmen der Gemeindegemeinschaft begleitet werden:

- Gemeindevertretung
- kirchenmusikalische Gruppen
- Vorbereitungsteam Weltgebetstag (im mehrjährigen Wechsel mit den beteiligten Gemeinden)
- Begleitung der Hephata- Kindertagesstätte (4 Gruppen)
- Konfirmandenunterricht (möglichst inklusiv) für Jugendliche mit Beeinträchtigung und aus Angeboten der Jugendhilfe). Fast immer sind auch Schüler/innen aus der Förderschule dabei, die den KU in ihrem Heimatort nicht besuchen möchten. Jährlich eine Gruppe mit je 4-8 Konfirmand*innen.

Die Gemeinde zeichnet sich daneben durch ein lebendiges kirchenmusikalisches Angebot aus, das von einer hauptamtlichen Kirchenmusikerin gestaltet wird: Posaunenchor, Gospelchor, Projektchor. Die monatliche Reihe „Musik zum Wochenschluss“, teilweise mit geistlicher Rahmung, die jährliche Sommerserenade im Freien mit den Chören und ein Adventskonzert in der Kirche gehören dazu.

4. Seelsorge für Mitarbeitende der Hephata Diakonie

Mitarbeitende brauchen eine/n Seelsorger/in, der nicht in die Hephata-Hierarchie eingebunden ist und für Mitarbeitende aller Ebenen und Bereiche ansprechbar ist.

Diese Aufgabe ist durch Gemeindepfarrer*innen vor Ort nicht zu leisten, da sie die institutionellen Bedingungen und auch die beruflichen Anforderungen, die Berufsbilder kaum kennen. Die Themen ergeben sich aufgrund persönlicher Krisen oder durch Probleme am Arbeitsplatz. Natürlich sind Mitarbeitende im regionalen Umfeld des Stammsitzes häufiger im Kontakt, aber in Krisen oder bei besonderen Fragestellungen wird der/die Hephatapfarrer/in auch von weiter her angefragt.

Neu hinzu kommt zunehmend die Frage der Kirchenmitgliedschaft (Ausgetretene, Ungetaufte aus den neuen Bundesländern, Menschen mit anderem religiösen Hintergrund).

Kasualanfragen (Taufen, Hochzeit, Jubiläum, Silberhochzeit etc.) werden von Mitarbeitenden nur im Ausnahmefall gestellt, aber im Einzelfall anlassbezogen übernommen.

5. Seelsorge für Bewohner/innen, Klienten/innen, Beschäftigte der WfBM

Angebote der persönlichen Zuwendung und des geistlichen Beistands richten sich auch an die Bewohner/innen, Beschäftigten, Klienten der Geschäftsbereiche Soziale Teilhabe, Soziale Rehabilitation Jugendhilfe. Seelsorge für Menschen mit Beeinträchtigungen unterstützt mit ihrer Arbeit grundsätzlich auch die Teilhabe der betroffenen Menschen. Örtlich geht es vorwiegend um Menschen in und um Schwalmstadt.

Aus der Seelsorgearbeit ergeben sich häufig Kasualanfragen, vor allem Bestattungen auf dem Hephata-Friedhof, aber auch Trauungen bzw. Segnungen. (s.o.)

6. Seelsorge und Religionspädagogik in der Förderschule und in der Kita

In der **Förderschule** werden ca. 350 Schüler/innen in unterschiedlichen Schulformen beschult. Die Pfarrperson bietet Schulgottesdienste und religionspädagogische Arbeit in Klassen und Gruppen an.

In der **Integrativen Kindertagesstätte** werden 75 Kinder mit und ohne Behinderungen betreut und begleitet. Die Pfarrperson wird für religionspädagogische Arbeit und Gottesdienste in der Kita und in der Hephata-Kirche angefragt.

7. Begleitung und Befähigung von Mitarbeitenden (Diakonisches Profil, diakonische Ethik, Sozialraumorientierung)

Andachten in Einzleinrichtungen finden traditionell statt (Werkstatt für behinderte Menschen auf dem Hephata-Stammgelände und in Ziegenhain, Hofgut Richerode, Manufaktur Treysa). Ein gemischtes Team (Pfarrer*innen, Diakon*innen, Mitarbeitende) führt sie durch. Dafür müssen Mitarbeiter/innen begleitet und geschult werden. Das gilt auch für die Gestaltung alltäglicher Rituale. Dazu dient u.a. die Fortbildungsreihe „Mach doch mal die Andacht“, die gemeinsam mit dem Geschäftsführer der Diakonischen Gemeinschaft Hephata durchgeführt wird. Material zur Gestaltung von Andachten und Ritualen soll weiter erarbeitet und zur Verfügung gestellt werden.

Wesentlicher Punkt ist die **Sterbe- und Trauerbegleitung**, die in den letzten Jahren sehr aufmerksam von den Mitarbeitenden wahrgenommen wird. Jede/r Bewohner erfährt eine Aussegnung, bei der das Team, Mitbewohner/innen und ggf. Angehörige anwesend sind.

Auch hier ist eine regelmäßige Begleitung und Förderung der Mitarbeitenden nötig.

Bei den regelmäßigen „Tagen für neue Mitarbeitende“ steht die Pfarrperson für Kleingruppenarbeit zum Thema „diakonisches Profil“ zur Verfügung.

Im Praxisalltag der Hephata Diakonie kommt es auf verschiedenen Ebenen immer wieder zu ethisch komplexen Fragestellungen. Dabei besteht die Herausforderung im reflektierten ethischen Abwägen relevanter, zueinander in Spannung stehender (ethischer) Werte. Dazu sind die Förderung ethischer Kompetenzen und das Angebot ethischer Orientierung im Unternehmen notwendig. Die Pfarrperson ist entsprechend eingebunden in zuständige Gremien, bei Fallbesprechungen sowie im Kontext von Veranstaltungen sowie Fort- und Weiterbildungen zu ethischen Themen.

Im Kontext der Regionalisierung ist die Hephata Diakonie an rund 60 kleineren oder größeren Standorten mit Angeboten der gesellschaftlichen Teilhabe für Klient*innen präsent (soziale Teilhabe, soziale Rehabilitation, Jugendhilfe). Damit ist sie Teil des jeweiligen Sozialraums, zu dem auch Kirchengemeinden gehören. Zur Förderung des wechselseitigen

Verständnisses zwischen Gemeinden und Einrichtung im Sinne einer verstärkten Sozialraumorientierung soll die Pfarrperson verstärkt die Sozialraumteams der Hephata Diakonie begleiten und für Vertreter*innen der Kirchengemeinden als Ansprechperson und Kontaktfläche wirken.

8. Begleitung der Diakonischen Gemeinschaft im Kontext der Profilierung des Diakon*innenamtes

Die Profilierung des Diakon*innenamtes in der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck wird seit einigen Jahren vorangetrieben. Landeskirchenamt und Diakonische Gemeinschaft Hephata, der die Diakoninnen und Diakone laut Kirchengesetz angehören sollen, arbeiten hier im verantwortungsvollen Miteinander und Gegenüber zusammen. Die Begleitung und Förderung der Mitglieder der Diakonischen Gemeinschaft Hephata (geistlich, thematisch, organisatorisch) wird durch die Geschäftsführung verantwortet. Der/die Inhaber/in der Hephata-Pfarrstelle soll verstärkt eingebunden werden in die Angebote der theologischen Fort- und Weiterbildungen der Diakonischen Gemeinschaft Hephata. Zudem kann er/sie als Ansprechperson für Fragen zur Verfügung stehen, die sich im Zusammenhang der landeskirchlichen Strategie zur Förderung multiprofessioneller Zusammenarbeit ergeben.

Für Rückfragen und weitere Informationen steht gerne der Vorstandssprecher und theologische Direktor der Hephata Diakonie zur Verfügung: Pfarrer Maik Dietrich-Gibhardt, 06691 181213, E-Mail: maik.dietrich-gibhardt@hephata.de